



Jahresbericht für die Vollversammlung vom 9. November 2017

In der Vorbereitung der Jubiläumsveranstaltung ist man natürlich versucht, sich an grössere Linien als am Jahresrhythmus zu orientieren. Also begann ich beim Schreiben in alten Jahresberichten zu stöbern. Dabei fällt eines auf: Seit mehr als einem Jahrzehnt ist die Klage über die Sparpolitik des Kantons zu hören: *Sparen an der Bildung ist ein Schreckensgespenst unserer Tage und beschäftigt uns alle.*

Diese Überschrift stammt aus dem Jahresbericht der LKB Präsidentin Margrit Gysel aus dem Jahr 2003, könnte aber geradeso gut diesen Jahresbericht hier einleiten.

Ich wage sogar zu behaupten, die Situation heute sei noch härter.

Auch an der letzten Vollversammlung thematisierten wir die Sparmassnahmen LÜ16 und das neue Finanzierungsmodell – mit einer Resolution. Unsere Forderungen wurden wahrgenommen, die Bildungsdirektorin Silvia Steiner schickte uns eine [Antwort](#). Sie sprach uns Lehrkräften darin Anerkennung und Dank für unser grosses Engagement in der Berufsbildung aus. Und sie bekannte sich für eine starke Bildung. Aber eine konkrete Reaktion, eine unmittelbar greifbare Veränderung folgte nicht, dafür ist die politische Stimmung im Kanton nicht vorhanden.

Was hat der Vorstand angesichts dieser Situation im letzten Jahr getan?

Bekanntlich wollen alle Bildungsverantwortlichen im Kanton eine starke Bildung. Da setzten wir in unserer Arbeit an. Beim kleinsten gemeinsamen Nenner. Unermüdlich gilt es nämlich bei allen Instanzen der Politik und der Verwaltung ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie aus **unserer** Sicht – aus der Sicht von uns Lehrpersonen – eine starke Bildung aussieht. Wir nehmen unsere im Bildungsgesetz verbriefte öffentlich-rechtliche Mitsprache wahr. Wir leisten Überzeugungsarbeit, wir bringen uns ein, wir fragen nach. Auch arbeiteten wir im vergangenen Jahr daran, uns noch besser zu vernetzen und die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Mitstreitern für eine starke Bildung auszubauen.

Im Folgenden sind unsere wichtigsten Aktivitäten aufgeführt.

Die Vorstandssitzungen dienen der Information, dem Austausch und der Organisation

Die neun Vorstandsitzungen gaben uns Gelegenheit, im Turnus an einer Berufsfachschule zu Gast zu sein. Sie dienen uns dem Austausch, in dem jedes Mitglied aus seinem Berufsfeld, seiner Schule, aus Kommissionssitzungen oder besuchten Veranstaltungen informiert. In den Vorstandssitzungen planen wir unser gemeinsames Vorgehen und entwickeln Strategien. Einen wichtigen Teil der Arbeit haben wir auch dieses Jahr in die Organisation der Vollversammlung und der beiden Delegiertenversammlungen investiert.

Die Delegiertenversammlungen sind unsere Verbindung mit den Schulen

An zwei Delegiertenversammlungen pro Jahr kommen jeweils ungefähr 50 Delegierte und Konventspräsidentinnen und -präsidenten der Berufsfachschulen im Kanton zusammen. Durch Input-Referate zu aktuellen Bildungsthemen, gemeinsame Diskussionen und einer offenen Fragerunde mit dem Amtschef fliesst Wissen an die Schulen, damit die Lehrpersonen an ihrem Arbeitsort mitdenken und mitgestalten können. Die [Protokolle](#) sind jeweils auf unserer Website einsehbar.

An der Frühjahrsversammlung informierte nach unserem geschäftlichen Teil René Schneebeli von der PHZH über die neugestaltete [Intensivweiterbildung](#). Ausserdem stellten Andreas Rengel und Christoph Thomann den BCH vor, den schweizerischen Dachverband für die Interessen der Berufsbildung. Einige der Ideen zur Gestaltung des Programms von heute, wurden an dieser Delegiertenversammlung entwickelt, z. B. die Modeschau der Modeco.



Der direkte Austausch mit dem scheidenden Amtschef Marc Kummer wurde von den Delegierten wie jedes Mal rege genutzt.

An der Herbstversammlung erklärte uns Markus Zwyssig, Leiter der Abteilung Berufsfachschulen und Weiterbildung, das Projekt „Kompetenzzentren“ und beantwortete Fragen der Delegierten. Michael Füglistaler, der Leiter der Personalabteilung führte uns in das amtliche Dokument „Richtlinien für die Handhabung des Stundenkontos“ (vgl. [Protokoll der DV 2 – 2017](#)) ein.

Als Vernehmlassungspartnerin wird unsere Perspektive wahrgenommen

Lehrplan Sport

Im letzten Jahr nahmen wir an zwei grossen Vernehmlassungen teil: Beim neuen Lehrplan für Sport suchten wir den direkten Kontakt zu Sportlehrerinnen und Sportlehrern, die uns ihre Einschätzung weitergaben, damit wir sie in unsere Antwort einbinden konnten. Der neue Lehrplan Sport ist bereits im Einsatz und bewährt sich.

Revision EG BBG

Die Vernehmlassungsantwort zur Revision des EGBBG (Einführungsgesetz zum Berufsbildungsgesetz) forderte uns heraus. Die Themen sind sehr vielfältig und verlangten genaue Sachkenntnisse und juristisches Verständnis. Es ging um die Weiterführung der EB als Kompetenzzentrum, Verschiebungen und Veränderungen von Verantwortungen und Aufgaben zwischen Schulleitungen und Schulkommissionen, um den Berufsbildungsfonds und einiges mehr. Auch hier haben wir Informationen und Einschätzungen bei sachkundigen und betroffenen Kolleginnen und Kollegen eingeholt, damit wir eine breit abgestützte und kohärente Antwort an das Amt zurückschicken konnten. Wie man der Presse entnehmen konnte, waren die Antworten sehr heterogen, sodass eine weitere Bearbeitung der Vorlage erfolgt.

Zentrale Aufnahmeprüfung (ZAP)

Im Oktober nahmen wir zudem an einer Anhörung zur Zentralen Aufnahmeprüfung an Maturitätsschulen (ZAP2/3) teil. Dass die Berufsmaturität als Teil der Berufsbildung nun in diese zentrale Aufnahmeprüfung eingebunden ist, freut uns sehr, bedeutet dies doch eine Anerkennung als gleichwertigen Bildungsgang zu den anderen Maturitätsschulen.

Kontakt mit dem Kantonsrat gibt uns eine Stimme in der Politik

Der Kantonsrat entscheidet über unsere Finanzen. Darum ist es wichtig, dass wir uns bei interessierten Kantonsräten und Kantonsrätinnen einbringen können. Im Frühling war der Präsident der Kommission für Bildung (KBIK) Moritz Spillmann bei uns an einer Vorstandssitzung.

Wir nahmen auch an der ersten Sitzung der wiedereingeführten parlamentarischen Gruppe für Berufsbildung teil, der sechs Kantonsratsmitglieder unterschiedlichsten Couleurs angehören. Wir sind sehr interessiert daran, dass diese Treffen institutionalisiert werden.

Kontakt mit den Verbänden

Da wir ein öffentlich-rechtlicher Verein und keine Gewerkschaft sind, ist es nicht unsere Aufgabe gewerkschaftliche Anliegen zu verfolgen. Manchmal ist die Trennung schwierig. Denn wo liegt die genaue Grenze zwischen der Klage über zu hohe Arbeitsbelastung mit negativen pädagogischen Auswirkungen und der Forderung nach höheren Löhnen? Wir üben uns in der Gratwanderung.

Genauso wichtig ist es aber, dass wir mit den Verbänden im Kontakt stehen. Sie übernehmen die Interessen unserer Mitglieder, wenn es um arbeitsrechtliche Belange geht. Wir suchen den aktiven Austausch mit dem VPOD, dem ZLB, dem BCH und anderen Verbänden.



Erfolgreiche Wahl in den Stiftungsrat einer Delegierten der LKB

Alle von uns hoffen, dereinst ohne finanzielle Sorgen in den Ruhestand zu treten. Der Stiftungsrat der BVK entscheidet über unser angespartes Alterskapital. Da ist es wichtig, dass ein aktives Mitglied aus dem Kreis der Berufsfachschulen dabei ist. Somit werden unsere Bedürfnisse direkt wahrgenommen und wir haben eine Ansprechperson. Mit der erfolgreichen Wahl unserer Delegierten Irene Willi, deren Wahlkampf wir auch aktiv unterstützten, sind wir natürlich mehr als glücklich.

Einsatz für die BMS als Stärkung der Berufsbildung

Die Berufsmaturitätsschule macht die Lehre für bildungsstarke Jugendliche attraktiv, sie bereitet auf die tertiäre Ausbildung an Fachhochschulen vor. Sie ist auch das Flaggschiff der vielgerühmten Durchlässigkeit unseres Bildungssystems. Die BMS ermöglicht, ohne gymnasialen Weg mit einer BMS und der anschliessenden Passerelle den Zugang zu den Hochschulen. Darum muss diesem Schultypus Sorge getragen werden. Mit unzähligen Gesprächen, Kontakten und Papieren versucht unsere BM-Gruppe aus dem Vorstand zur Förderung der BMS beizutragen. Hier sei nur das Beispiel der Sitzung mit Vertretungen der ZHAW School of Engineering, Frau Hirayama (Direktorin), dem Herrn Järmann (Leiter Lehre) und Herrn Kunz (Projektleiter PiBS) hingewiesen. Es ging darum, genau nachzufragen, ob die Spezialzulassung an die Fachhochschule für Studierende mit einer gymnasialen Matur die Chancengleichheit unserer technischen Berufsmaturanden untergrabe.

Dazu ein Aufruf: Zur Stärkung der Berufsmaturität können alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer beitragen, indem sie talentierte und motivierte Lernende auf die Berufsmaturität nach der Lehre aufmerksam machen.

Zusammenarbeit mit der Kantonalen Rektorenkonferenz der Berufsfachschulen

Die Präsidentin der LKB ist an alle Sitzungen der Kantonalen Rektorenkonferenz der Berufsfachschulen eingeladen. Sowie umgekehrt jeweils eine Vertretung der Rektorenkonferenz an unseren Delegiertenversammlungen teilnimmt. Mit den Schulleiterinnen und Schulleitern teilen wir den Arbeitsalltag an den Schulen. Jede Schule hat ihre Kultur, ihre Eigenheiten. Darum ist es umso wichtiger, dass wir als Institutionen gegenseitig an die Sitzungen eingeladen werden. Das ermöglicht einen wertvollen Austausch und die Einsicht in diese Diversität. Ich danke der Rektorenkonferenz für die wohlwollende und offene Aufnahme.

Weitere Kommissionen und Gremien:

- Bildungsrätliche Kommissionen (Lehrmittel, Bildungsstandards und Lehrplan 21, Medien und ICT, Volksschule-Berufsbildung, Mittelschule)
- MBA-Projekt "Personalentwicklung"
- Schnittstellenprojekt VSGYM
- Redaktionskommission Schulblatt
- Forum "Dialog PHZH-Schulfeld"
- Beirat für Fragen der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen für Maturitätsschulen
- Begleitgruppe Berufsbildungsbericht



Das Engagement in den vielen Gremien und Kommissionen sowie der Austausch mit den unterschiedlichen Personen und Institutionen ist eine anspruchsvolle und spannende Arbeit. Ich freue mich, zusammen mit dem Vorstand das kommende Jahr mit ein wenig mehr Routine und mit der gleichen Freude in Angriff zu nehmen und das Angefangene weiterzuführen.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich bei allen Personen, mit denen wir im vergangenen Jahr zusammengearbeitet haben, die uns ein offenes Ohr liehen und uns unterstützten: Das sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes und auch alle Kolleginnen und Kollegen aus unseren Reihen, die sich im Laufe des Jahres mit Fragen, Rückmeldungen und Informationen an uns gewandt haben.

Und zum Abschluss bedanke **ich** mich beim Vorstand und den Delegierten für das spannende Jahr und die grosse Unterstützung in unserer Arbeit.

Denise Sorba

Präsidentin der LKB

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "D. Sorba".

Winterthur, den 1. November 2017